

Bericht des KoKreises

Der KoKreis vertritt Attac im Rahmen der politischen Beschlüsse von Attac-Rat und Ratschlag nach außen und organisiert die Durchführung bundesweiter Aktionen und den internen Kommunikationsfluss. Für das Büro hat der KoKreis Arbeitgeberfunktion. Er ist ein Arbeitsgremium, das sich monatlich für einen Tag trifft, sich außerdem intensiv über Listen abstimmt. Für wichtige Aufgaben des KoKreises (z.B. Haushaltsplanung, Büroentwicklung, Pressearbeit, internationale Kontakte) arbeiten die KoKreis-Mitglieder in AGs, bestehend aus drei bis fünf Mitgliedern. KoKreismitglieder sind gleichzeitig Mitglieder im Rat, dort an strategischen und organisatorischen Entscheidungen beteiligt und an der Vorbereitung von Ratschlägen, Sommerakademien und Ratssitzungen. Und sie vertreten im KoKreis auch die inhaltlichen Kontexte (bundesweite AGs, Mitgliedsorganisationen, Regionen), in denen sie arbeiten.

Solche KoKreis-Arbeit ermöglicht eine gute politische Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Menschen und eine intensive bundesweite Vernetzung. Sie geht aber nur mit einigen klaren, inhaltlichen Voraussetzungen und einem ziemlichen Arbeitsaufwand.

Aus der Fülle der KoKreis-Arbeit

*** Gemeinnützigkeit**

Im April erreichte uns der Steuerbescheid für die Jahre 2010 bis 2012, der die Aberkennung der Gemeinnützigkeit beinhaltet. Der KoKreis hat daraufhin sehr schnell eine Ad-hoc-AG einberufen, die aus mehreren KoKreis-Mitgliedern, der Geschäftsführung, dem Vereinsvorstand sowie drei Büroteam-MitarbeiterInnen besteht. Diese AG hat unverzüglich ihre Arbeit aufgenommen und über die weiteren Schritte beraten. Sie hat juristische Unterstützung durch eine renommierte Frankfurter Rechtsanwaltskanzlei organisiert und fristgerecht einen gut begründeten Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt. Zwei Mitglieder der Ad-hoc-AG haben im September ein Gespräch mit dem zuständigen Finanzbeamten geführt, indem wir unsere Argumente, warum die Attac-Aktivitäten im Gegensatz zur Einschätzung des Finanzamts alle den gemeinnützigen Satzungszwecken entsprechen, ausführlich und im Detail darlegten. Ein endgültiger Bescheid auf unseren Einspruch steht noch aus.

Seitdem hat die AG alle weiteren Inhalte und Schritte der Kommunikation, nach innen und außen diskutiert, vorbereitet und durchgeführt, inklusive der Pressearbeit rund um die Veröffentlichung des Falls und der Vorbereitung und Umsetzung der Solidaritätskampagne. Darüber hinaus überlegt die AG und der KoKreis, wie eine Attac-Struktur für den Fall aussehen kann, dass wir längerfristig die Gemeinnützigkeit nicht wieder erhalten werden und wie negative Konsequenzen abgefedert werden können.

*** Treffen mit Attac Österreich**

Der Koordinierungskreis von Attac Deutschland und der Vorstand von Attac Österreich sowie einige Mitglieder beider Büroteams haben vom 27.-29.5. während eines Seminars in Wien politische Schwerpunktthemen diskutiert und praktische Formen der Zusammenarbeit verabredet. Es standen folgende Themen im Zentrum der Agenda:

1. Die Rolle der beiden Länder in der strategischen Ausrichtung der EU.
2. TTIP und die transatlantische Handelspolitik: Aktuelle Entwicklungen, Betrachtung im globalen Kontext, strategische Überlegungen, Betrachtung der Akteure, gemeinsame Handlungsoptionen.
3. Rechtsextremismus und Neue Rechte in Deutschland und Österreich.

Die laufenden politischen Kampagnen der beiden Attac-Organisationen zu Steuergerechtigkeit, Reichtumsumverteilung, Economic Governance /europäische Austeritätspolitik und Ansätze zur sozial-ökologischen Transformation wurden erörtert.

Aus dem Treffen entstand ein

*** Seminar Herausforderung Neue Rechte**

gemeinsam mit Attac Österreich am 28. September in Frankfurt. Mitglieder aus dem österreichischen Vorstand, aus Rat, Kokreis und Büro von Attac D sowie einige weitere Interessierte nahmen daran teil und diskutierten, wie mit dem auch bei Wahlen zunehmend erfolgreichen rechten Organisationen in Europa umgegangen werden kann.

*** Internationales**

Ein glanzvoller Höhepunkt unserer Attac Aktivitäten war zweifellos die Europäische Sommerakademie (ESU - European Summeruniversity) im August in Paris. Vier Tage lang kamen in der Universität Diderot am Ufer der Seine rund 1500 Attac-Aktive und auch neugierige Besucher zusammen – 300 davon aus Deutschland. Es war in gemeinsamer Arbeit durch das Europäische Attac Netzwerk vorbereitet worden.

In fast hundert selbstorganisierten Seminaren und Workshops stand das ganze breite Themenspektrum der sozialen Bewegungen und ihrer globalisierungskritischen Netzwerke zum lernen und mitmachen auf dem Programm. Dabei wurde kein heißes Eisen ausgespart: Euro - ja oder nein? EU – raus oder drin bleiben aber wie? Wie ernst ist die Gefahr von Rechts? Und wie war das mit der Ukraine? Und wie gehen wir mit unserem Klima um? Das Europäische Attac-Netzwerk koordinierte neun große Gesprächsforen zu den zentralen Politikfeldern, die jeden Nachmittag stattfanden. Referenten aus verschiedenen Organisationen und allen Teilen der Welt waren gekommen, ausführliche Diskussionen mit dem Publikum zu führen. Doch es blieb auch Zeit, um die vielen anderen Veranstaltungen, die Konzerte, die Exkursionen ins Umland und die kulinarischen

Angebote kennenzulernen.

An den Vortagen fand am Rande der ESU ein GlobAttac Meeting statt, also ein Treffen der weltweiten Attac-Gruppen, an dem Aktive von Kanada bis Japan und von Norwegen bis Zentralafrika teilnahmen. Es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit untersucht und das Selbstverständnis des globalen Attac Netzwerks diskutiert.

*** Die Konzernsteuer-Kampagne**

Mit der Kampagne gelang Attac mal wieder ein gut wahrgenommener Beitrag zur Diskussion über Steuertricks und Steueroasen. Die Forderung nach einer „Gesamtkonzernsteuer“ wird das globalisierungskritische Netzwerk auch nach dem Ende der intensiven Aktions-Phase weiter begleiten.

Auftakt der Kampagne bildeten kurz vor dem letzten Herbststratschlag die Website und die inzwischen wegen großer Nachfrage nachgedruckte Broschüre „Steuertricks der Konzerne stoppen“. Im Herbst fanden nach der Aktion „FKK für Konzerne“ im September vor dem Kanzleramt im Oktober und Dezember Gutschein-Verteilaktionen bei zahlreichen Starbucks-Filialen in über 20 Städten statt.

Danach blieb die Kampagne am Ball: anlässlich der Koalitionsverhandlungen gelang eine Aktion am Finanzministerium in Berlin, die ihren Weg in die Fernsehnachrichten fand und zu einer Einladung in die Talkshow „nate light“ des ZDF führte. Im November fand bei der Euro Finance Week in Frankfurt eine Aktion zu den Steuertricks der Deutschen Bank statt. Unsere kleine Dokumentation dazu führte zu einem Hintergrundartikel in FR und Berliner Zeitung.

Im Winter erarbeitete Karl-Martin Hentschel ein Hintergrundpapier zum Möbelriesen IKEA, das von etlichen Medien interessiert aufgegriffen wurde und die Argumente lieferte für unserm IKEA-Aktionstag im April, bei dem in den IKEA-Filialen in 12 Städten ein täuschend echt nachgeahmter Orientierungs-Flyer zum Einsatz kam und die Steuertricks kurz und knapp erläuterte.

Über 32.000 Unterschriften für die Gesamtkonzernsteuer übergaben wir im Frühjahr beim Bundesfinanzministerium und sprachen mit Schäubles Chef-Verhandler für internationale Steuerabkommen. Später sprachen wir auf dessen Einladung mit NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans in Düsseldorf.

Eine Kooperation mit der TTIP-Kampagne schließlich war der Flyer „Ich bin ein Handelshemmnis“, der sich besonders an Buchladen-KundInnen wendet. Er informiert über TTIP, die Buchpreisbindung und den Steuertrickser Amazon, der am meisten vom Durchmarsch der Freihandels-Ideologen profitieren würde. Bei einer Aktion auf der Buchmesse im Oktober 2014 rappten Frankfurter Attacies gegen TTIP und interviewte Jutta Sundermann den Bundesratsbeauftragten im europäischen Handelsausschuss, Dr. Hans-Jürgen Blinn. FAZ und Börsenblatt des Buchhandels berichteten. Zu guter Letzt gibt die Kampagne jetzt noch den Bananenflyer heraus, der als Bildungsmaterial und für die Kooperation mit

Weltläden bestens geeignet ist. Er klärt – am Beispiel der Banane - auf, wie die ärmsten Länder unter den Steuertricks der international agierenden Konzerne zu leiden haben.

*** Die TTIP_Kampagne**

Die Proteste gegen „Freihandelsabkommen“ wie TTIP, CETA und TiSA, wurden nicht nur, wie vor einem Jahr vom Ratschlag in Düsseldorf beschlossen, zu einem Kernpunkt unserer Attac-Aktivitäten, sie haben in Attac und darüber hinaus eine immense Dynamik entfaltet. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, mit einem dezentralen Aktionstag im März, der Stoppt TTIP Kul.tour und einem online-Appell im Vorfeld der Wahlen zum EU-Parlament, mit Kampagnenelementen wie „TTIP in die Tonne“, „TTIP-freie Kommunen“ oder „Ich bin ein Handelshemmnis“, mit vielen kreativen Ideen und vielfältigen Aktionen, die immer wieder von Attac Gruppen, oft auch in Bündnissen vor Ort, organisiert wurden, haben wir einen enormen Beitrag zum Entstehen einer breiten Bewegung geleistet.

Mit diesem reichen Angebot an Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde zusammen mit den Bündnispartnern des Kampagnenbündnisses „TTIP unfairhandelbar“ ein wichtiges Etappenziel erreicht. Zwar finden die Verhandlungen immer noch unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, aber nicht ohne eine öffentliche, kritische Debatte. Und immer noch sind wir weit davon entfernt, dass die TTIP-Verhandlungen abgebrochen werden oder CETA nicht ratifiziert wird.

Demokratie entsteht aus gesellschaftlicher Einmischung. Diese scheint aber höchst unerwünscht zu sein. Die EU-Kommission hat im September unsere Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen TTIP und CETA nicht zugelassen – mit fadenscheinigen Begründungen. Wir waren uns im Bündnis „stop-ttip“ sehr schnell einig, deshalb eine selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative (sEBI) in einem breiten Bündnis mit mehr als 250 Organisationen aus 22 EU-Ländern zu organisieren. Damit geben wir die richtige Antwort auf den demokratiefeindlichen Versuch, selbst die schwachen demokratischen Rechte auf EU-Ebene auszuhebeln. Bereits drei Wochen nach dem Start haben mehr als 750 000 Menschen die sEBI online unterschrieben.

Der Aktionstag am 11. Oktober unter dem Motto „Stop TTIP, CETA und TiSA“ - in zahlreichen Ländern Europas - war ein nächster wichtiger Schritt der Kampagne und als erste breite internationale Mobilisierung ein großer Erfolg. Allein in Deutschland gab es mehr als 150 Aktionen, Kundgebungen und Demonstrationen; dabei spielten Attac-Gruppen in lokalen Bündnissen oft eine wesentliche Rolle.

Die Kampagnen-Erfolge 2014 bieten eine gute Grundlage, um TTIP & Co zu verhindern und auch im kommenden Jahr für eine alternative Handels- und Investitionspolitik zu streiten.

*** Austerity kills - Attac-Arbeit gegen die EU-Krisenpolitik und für europaweite Solidarität***

Auch 2014 arbeitete Attac daran, die verheerenden Folgen der Austeritätspolitik bekannt zu machen, Alternativen zu entwickeln, breite Proteste zu organisieren und sich europäisch zu vernetzen.

Attacies bereiteten 2014 im Blockupy-Bündnis den „May of Solidarity“ mit vor - europaweite Aktionstage gegen Austeritätspolitik und Rechtspopulismus. Die nächste transnationale Aktionskonferenz ist das Frankfurter „Blockupy-Festival“ im November. Blockupy ist inzwischen zweierlei: Mobilisierung zu den nötigen Krisenprotesten hier (im Frühjahr gegen die EZB) und eines der Netzwerke, die an der europaweiten Vernetzung arbeiten.

Alter Summit, ein Netzwerk von Gewerkschaften, Attac und Bewegungsorganisationen aus ganz Europa, hat sich 2014 auf drei Ziele seiner Proteste konzentriert: gegen TTIP, CETA und TISA, gegen das Europa der Austeritätspolitik und die Diktatur der Troika, gegen das Aufkommen von Rechtsextremismus und Faschismus.

Die Attac-Projektgruppe "Eurokrise" und die AG Finanzmärkte und Steuern arbeiten außerdem an Alternativen zur EU-Krisenpolitik bieten Vorträge und Diskussionen an.

*** Krise, Kohle, COP - Attac-Arbeit zu Klimagerechtigkeit, Energiedemokratie und Ausstieg aus unnützer Produktion**

Attacies haben 2014, gemeinsam weiteren Organisationen, die Tagung „Schon mal Abschalten!?“ zu Fragen von Produktion, Arbeit und Klimaschutz organisiert, das Klimacamp im Rheinischen Braunkohlerevier mit vorbereitet und zur Menschenkette in der Lausitz mobilisiert. Attac beteiligte sich an der Degrowth Konferenz Leipzig und am internationalen

Vorbereitungstreffen in Paris für die Proteste beim COP 21, vernetzt mit anderen AktivistInnen und Gruppen.

Zum untrennbaren Zusammenhang von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen arbeiten in Attac vor allem die AGs Energie, Klima, Umwelt (EKU) und "Jenseits des Wachstums".

KoKreis-Arbeit 2015

Um im kommenden Jahr die KoKreis-Arbeit mit Begeisterung machen zu können, um die brennenden politischen Themen gut zu bearbeiten, brauchen wir erneut einen sehr verlässlichen, politisch und sozial kompetenten KoKreis.

Wir ermutigen deshalb Attacies, sich zur Wahl zu stellen. Wir bitten Euch aber gleichzeitig darum, sehr darauf zu achten, solche Attacies zu wählen, für die folgende Voraussetzungen möglichst weitgehend zutreffen:

- Zuverlässigkeit in der Zusammenarbeit und soziale Kompetenz: Wertschätzender Umgang, Kommunikations-, Kritik- und Konfliktfähigkeit als Basis der KoKreis-Arbeit.

- Bereitschaft und Lebenssituation, die es ermöglicht, regelmäßig bis zu 20 Wochenstunden für KoKreis-Arbeit einzusetzen, zuverlässig für einen Wochentag pro Monat zur KoKreissitzung zu fahren und viermal im Jahr zu Ratssitzungen.

Wir schlagen allerdings vor, auch solche Attacies in den KoKreis zu wählen, die eine geringere Wochenstundenzahl erübrigen können, wenn sie kontinuierlich an Treffen und Mailkommunikation teilnehmen und ihre Erfahrung für Attac wichtig ist. Außerdem sind Kooptierungen für KoKreis-AGs zu ermöglichen, wenn diese sonst nicht ausreichend stabil arbeiten können.

- Möglichst intensive Kenntnis der Attac-Arbeitszusammenhänge oder zumindest Erfahrungen aus Bewegungskontexten.
- Politische und organisatorische Erfahrung und klare Orientierung am Attac-Konsens.

Der Grundkonsens: „Attac lehnt die gegenwärtige Form der Globalisierung, die neoliberal dominiert und primär an den Gewinninteressen der Vermögenden und Konzerne orientiert ist, ab: Die Welt ist keine Ware. Attac wirft die Frage nach wirtschaftliche Macht und gerechter Verteilung auf.

Attac setzt sich für die Globalisierung von sozialer Gerechtigkeit, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechten, für Demokratie und umweltgerechtes Handeln ein. Für Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Chauvinismus und verwandte Ideologien gibt es keinen Platz.“